

Rheumatische Störungen

Rheumatische Störungen gehören zu den häufigsten Gründen, weswegen Menschen einen Arzt aufsuchen. Darunter fallen zahlreiche Beschwerden und Erkrankungen im Bereich der Bewegungsorgane, der Muskeln, Knochen und Gelenke: Verspannungen (z.B. im Nackenbereich), chronische Rückenschmerzen, Gicht, Bandscheibenschäden, „Verschleißerkrankungen“ bis hin zu entzündlichen rheumatischen Erkrankungen und der chronischen Polyarthritits, bei der es zu schweren Zerstörungen der Gelenke kommen kann.

Die schulmedizinische Behandlung besteht, je nach Schwere der Erkrankung, in der Gabe von Schmerzmitteln, Antirheumatika, Goldpräparaten, Cortison und Medikamenten, die das Immunsystem unterdrücken. Damit versucht man, die Beschwerden zu lindern und das Fortschreiten der entzündlichen bzw. destruktiven Vorgänge im Körper aufzuhalten. In vielen Fällen muss die Therapie, die mit starken Nebenwirkungen einhergehen kann, lebenslang durchgeführt werden. Über die Ursachen der Erkrankung gibt es von schulmedizinischer Seite nur Vermutungen, sodass auf diesem Wege eine wirkliche Heilbehandlung nicht möglich ist.

Wir kommen einem modellhaften Verständnis dieser Störungen näher, wenn wir genauer hinschauen, was da körperlich eigentlich abläuft: Es kommt zu schmerzhaften Verspannungen der Muskulatur, zur Anhäufung schädlicher Stoffwechselprodukte und deren Ablagerung im Gewebe (Bindegewebe, Muskeln und Gelenke) und schließlich zur Degeneration bzw. Zerstörung von Bandscheiben und Gelenkknorpeln aufgrund der schädlichen Eigenschaften der abgelagerten Stoffe.

Dieses körperliche Geschehen läuft parallel ab mit entsprechenden seelischen Vorgängen, da der körperliche und seelische „Stoffwechsel“ wie kommunizierende Röhren miteinander in Verbindung stehen. Eine Verschlechterung oder Verbesserung auf der einen Seite wirkt sich in gleicher Weise auch auf die andere aus. Im seelischen Stoffwechsel spielen sich somit vergleichbare Vorgänge ab wie im körperlichen, und wir können sie auch mit den selben Begriffen umschreiben. Wenn wir im therapeutischen Gespräch den einzelnen körperlichen Zuständen die Gefühlszustände zuordnen können, mit denen sie jeweils korrespondieren, kommen wir zu einer BB-Mischung, die in das ganze Geschehen entlastend und heilsam eingreift:

- Innere Spannung aufgrund negativer Gefühle, denen man immer wieder ausgesetzt ist, die man aber vor anderen zu verbergen sucht (*Water Violet, Agrimony*): z.B. Unsicherheit (*Cerato, Gentian, Larch, Scleranthus*), Ängste (*Aspen, Mimulus, Red Chestnut, Water Violet*) Ärger und Zorn (*Beech, Holly, Vine*), Zweifel und Hader (*Gentian, Willow*), Resignation (*Wild Rose*) – oder Spannung aufgrund starrer Charakterzüge bzw. überzogener innerer Einstellungen: ständiger hoher Arbeitseinsatz (*Oak*), Machtstreben (*Vine*), Selbstüberschätzung (*Vervain*) usw..
- Anhäufung und Aufstau von Gefühlen: Sorgen um andere, Identifikation mit ihren Problemen (*Red Chestnut*), abgewiesene oder unzureichend gewürdigte Hilfsbereitschaft (*Chicory*); Tendenz nachzugeben, um Konflikte zu vermeiden (*Centaury*) oder weil man sich nicht zu wehren traut (*Larch*) – darauf aufbauend Unmut, unterschwelliger Groll und Aggressionen (*Willow, Holly*), die sich zwar explosiv bei banalen Anlässen entladen können (*Cherry Plum*), aber meist sofort wieder zurückgenommen werden (*Cerato, Pine*). In ähnlicher Weise, wie der Patient seine Gefühlsbelastung nicht loswerden kann (*Water Violet*), häufen sich auch die entsprechenden Stoffwechselprodukte im Organismus an.

- Ablagerung: Manche Menschen verdrängen ungute Gefühle, weil sie diese schwer aushalten können und andere damit nicht belasten wollen (*Water Violet*), oder sie überspielen sie durch äußere Ablenkung bzw. durch Aufbau einer heiteren Fassade vor sich selbst und anderen (*Agrimony*). In beiden Fällen ist die Belastung durch die Gefühle zwar geringer, aber sie werden nicht verarbeitet und addieren sich im Laufe der Zeit, bis sie sich schließlich im Körper als Rheuma bzw. Verschlackung manifestieren. In gewisser Weise kann man diese Ablagerungen sogar als einen Schutzmechanismus des Körpers verstehen, indem die schädlichen Stoffwechselprodukte in „Pufferzonen“ deponiert werden und damit die inneren Organe (Herz, Leber, Niere usw.) nicht direkt angreifen.
- Zerstörung: Je mehr aggressives Potential (*Beech, Holly, Vine*) die verdrängten bzw. überspielten Gefühle beinhalten, umso schädlicher sind die ihnen entsprechenden Stoffwechselprodukte, die dann in den in Geweben, in denen sie abgelagert werden, entweder Schmerzen hervorrufen oder zerstörerische Prozesse in Gang setzen können. Dies lässt sich beispielhaft beobachten bei Patienten mit chronischer Polyarthrit, deren oft stark deformierten Hände dem Betrachter sofort ins Auge fallen. In der Regel handelt es sich um freundliche, zurückhaltende, sanfte Menschen, die einen erstaunt ansehen, wenn man sie nach vielleicht vorhandener innerer Wut befragt. Dieses ansich normale Gefühl kennen sie gar nicht, da es – meist aufgrund der Erziehung – so stark verdrängt wird, dass es weder artikuliert noch ausgelebt werden kann und sich daher schließlich körperlich entlädt – vergleichbar einem Schuss, der nach hinten losgeht.

Wie aus den Beispielen ersichtlich ist, ist das Spektrum der Gefühlszustände und Charaktereigenschaften, aufgrund der sich eine rheumatische Störung entwickeln kann, äußerst vielgestaltig und erfordert daher eine sehr subtile Betrachtung der Persönlichkeit mit all ihren unterschiedlichen Facetten. Erfahrungsgemäß sind in wechselnder Folge zahlreiche Blüten erforderlich, um die verschiedenen „Baustellen“ abzarbeiten und im Laufe der Zeit die innere Ordnung in ein ausgeglichenes Maß zu bringen. In schweren Fällen kann so eine Behandlung mehrere Jahre dauern.

Um das Ganze zu veranschaulichen, möchte ich den etwas einfacher gelagerten Fall einer 39-jährigen Frau anführen, deren Behandlung etwa ein Vierteljahr dauerte und zu kompletter Beschwerdefreiheit führte, wobei auffallend war, dass im Blut der Rheumafaktor erst nach 3 Jahren nicht mehr nachweisbar war.

Fallbeispiel:

Seit sieben Monaten hatte Frau B. Schmerzen und Steifigkeit in beiden Handgelenken und Händen von wechselnder Intensität, die in den Wochen vor der Behandlung erheblich zugenommen hatten. Gelegentlich traten unter Belastung auch Schmerzen in den Knie- und Sprunggelenken sowie Schmerzen in den Kiefergelenken auf.

Es handelte sich um eine vitale, energische Frau mit gutem Auffassungsvermögen und klaren Zielsetzungen, die engagiert am Gespräch teilnahm und auf Fragen schnell und intensiv reagierte. Sie wirkte dabei eifrig, angespannt und hektisch und war mit ihrer Aufmerksamkeit sehr dicht an jedem angesprochenen Problem. Den plötzlichen und unerwarteten Tod der Mutter vor 17 Jahren, die in ihrer Gegenwart starb, hatte sie nicht verarbeitet und haderte mit Gott und der Kirche. Sie nahm sich die Probleme anderer Menschen viel zu sehr zu Herzen und war allein bei deren Schilderung emotional stark berührt. Auf der anderen Seite war sie sehr tragfähig und hatte eine ausgesprochen positive energetische Ausstrahlung. Allerdings war sie der Meinung,

alles aus eigener Kraft verarbeiten und lösen zu müssen, fühlte sich für jedes auftauchende Problem persönlich verantwortlich und stieg auch sofort darauf ein.

Sie bekam zunächst *Elm* (Ausrichtung und Sammlung ihrer positiven Energie), *Honeysuckle* (Gedanken an die Vergangenheit), *Oak* (unermüdlicher Kräfteinsatz), *Red Chestnut* (mangelnder Abstand zu den Problemen und Gefühlen anderer), *Willow* (Hader mit dem Schicksal bzw. mit Gott). Schon nach einer Woche klangen die Schmerzen in den Händen völlig ab, und es bestanden nur noch Restbeschwerden in den Knien und Sprunggelenken. Wegen einer 3 Wochen später auftretenden entzündlichen Schwellung des rechten Mittelfingergelenks wurde die laufende BB-Mischung ergänzt durch *Chicory*, weil sie dem Sohn bei den Hausaufgaben dauernd im Nacken saß (Überfürsorge), und durch *Vine*, weil sie auch in anderen Fällen eine sehr ausgeprägte Willensenergie zeigte. Die Entzündung des Mittelfingers klang innerhalb weniger Tage vollständig ab.

In der Folgezeit traten immer wieder wechselnde Beschwerden in unterschiedlichen Gelenken auf, aufgrund derer weitere Charakterzüge der Patientin einbezogen werden mussten. Besonders auffallend war, dass Frau B. neben ihrer dominanten Wesensstruktur ein großes Harmoniebedürfnis (*Centaury*) hatte und deswegen ihre Vorstellungen oft anderen zuliebe zurückstellte, mit dem Erfolg, dass sich der Konflikt in ihr selbst abspielte – mit Wut über sich selbst und andere (*Holly*), die sie aber zu verbergen suchte. Auch das ständige Kreisen um ihre Gefühle und die Beschwerden (*Heather*, *White Chestnut*), eine gewisse Sprunghaftigkeit (*Scleranthus*) und eine Tendenz, in ihren Aktivitäten über das Ziel hinauszuschießen und in Hektik zu geraten (*Vervain*, *Impatiens*) waren Faktoren, die zu vorübergehender Zunahme der Beschwerden beitrugen und eine Änderung der jeweiligen BB-Mischung erforderten. Aufgrund der zunächst nur kurz anhaltenden Besserungsphasen und eines drastischen Behandlungsvorschlags seitens des von ihr zusätzlich konsultierten Rheumatologen wurde sie zwischenzeitig von Ängsten, Zweifeln und Panik ergriffen, die die zusätzliche Gabe von *Aspen*, *Gentian* und *Rock Rose* erforderten.

Im Verlaufe eines Vierteljahres stabilisierte sich der Zustand der Patientin zusehends, und die beschwerdefreien Phasen wurden immer länger. Schmerzmittel (Diclofenac) wurden nur in der Anfangsphase und kurzfristig bei akuten Verschlimmerungen verabreicht. Außer den BB erhielt sie darüber hinaus keine weiteren Medikamente. Parallel zur Besserung der körperlichen Beschwerden kam Frau B. immer mehr in eine seelische Ausgeglichenheit, die es ihr ermöglichte, mit Alltagsproblemen gelassener umzugehen und ihre Aktivitäten ruhig und überlegt anzugehen. Sie konnte den Tod ihrer Mutter besser verarbeiten und annehmen und fand auch relativ bald wieder zum Glauben zurück.

Die letzte BB-Verordnung liegt mittlerweile 18 Jahre zurück, und Frau B. hat seitdem keinen rheumatischen Schub mehr erlebt.